

Das Wirtschaftsmagazin für Objekt-Management

5/2015
Oktober

Liegenschaft aktuell

Geschäftsgebäude
Kommunale Einrichtungen
Facility Management

ISSN 1431-9829 E 9401

remmers
Fachplanung

Analyse. Beratung. Konzeption.

In dieser
Ausgabe

Fachmagazin für
Bauwerksbegrünung
Dach, Fassade,
Innenraum
www.dach-und-gruen.de

**Dach
Grün+**



Wenn Sie ein Wohnhaus nicht
nur streichen, sondern auch
gestalten wollen, dann brauchen
Sie ..mehr als Farbe.

Der Brillux Objektservice

Behalten Sie den Überblick in jeder Bauphase.
Mit dem Brillux Objektservice.

Ein professioneller Farbentwurf für eine ganze Wohnanlage? Die Übertragung des Corporate Designs auf die farbige Gebäudegestaltung? Die Entwicklung eines neuen Farbleitsystems? Oder eine Präsentation der Farbkonzepte in Form von 3D-Visualisierungen?

Der Brillux Objektservice hilft effizient, zuverlässig, direkt – auch bei der Erstellung Ihrer Leistungsbeschreibung, bei der bauphysikalischen Bewertung und der Berechnung von U- und Schalldämmwerten des WDV-Systems oder bei der regelmäßigen Baustellenbetreuung.

Rufen Sie uns gerne an: +49 (0) 251 7188-8824



Nur wer sich selbst hilft, dem wird auch geholfen

90 Prozent der Deutschen sind der Ansicht, dass der Bedarf an Pflegeeinrichtungen in den nächsten Jahren deutlich zunehmen wird. Grund ist vor allem der viel zitierte und tatsächliche demografische Wandel. Bis zum Jahr 2040 – wenn der Kolumnist ebenfalls schon längst in Rente ist – werden in Deutschland rund 200.000 Betten in Seniorenheimen fehlen. Und diese können nach Ansicht der Mehrheit der Deutschen auch nicht mehr rechtzeitig geschaffen werden. Das sind Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage unter 1000 Bundesbürgern der Residenz-Gruppe Bremen*. Ein Ergebnis, das mich sehr nachdenklich stimmt, denn man kann die Senioren nicht einfach auf die Straße setzen.

Eine höhere Lebenserwartung und rückläufige Geburten führen zu einer insgesamt älteren Bevölkerung in Deutschland. Daher gehen neun von zehn Deutschen von einem steigenden Bedarf an Senioreneinrichtungen aus.

„Selbst bei einer defensiven Berechnung werden bis zum Jahr 2040 weitere 2800 Gebäude mit mindestens 200.000 neuen Betten benötigt“, sagt Frank Löwentraut, Vorsitzender des Beirats des Instituts für Gesundheits- und Sozialimmobilien der Universität Trier und Geschäftsführer der Aetas Consult GmbH. Die Kosten dafür schätzt der Experte auf 27,7 Milliarden Euro. Dass die Regierung dies schultern kann und für einen rechtzeitigen Ausbau sorgt, bezweifeln aber 79 Prozent der Bundesbürger. Sie gehen davon aus, dass bereits ab dem Jahr 2030 – und das ist bereits in 15 Jahren – eine

große Lücke zwischen Bedarf und Angebot besteht. Die Mehrheit fordert daher Investitionen privater Unternehmen. „Private Investoren sind für den rechtzeitigen Ausbau unverzichtbar, sonst droht schon bald ein massives Versorgungsproblem für die Familien in Deutschland“, so Löwentraut. Auf private Investoren zu setzen, halte ich ebenfalls für richtig. Denn dass man sich auf wirkliche Hilfe aus Berlin nicht verlassen kann – siehe beispielsweise fehlende Anreize zur energetischen Sanierung –, haben wir Bundesbürger schon häufiger erfahren dürfen, ja müssen.

Doch nicht nur Investmentfirmen können den Ausbau unterstützen, auch private Anleger. Durch das Wohnungseigentumsgesetz, Paragraf 8 ist es möglich, eine Pflegeeinrichtung in mehrere Wohneinheiten aufzuteilen. So können Privatanleger ein Appartement oder Zimmer in einer Pflegeeinrichtung erwerben, um deren Vermietung und Instandhaltung sie sich nicht kümmern müssen. „Privatpersonen profitieren in der anhaltenden Niedrigzinsphase von einer inflationssicheren, renditestarken Geldanlage. Ein 20-jähriger Mietvertrag mit dem Betreiber garantiert nahtlose Einnahmen“, sagt Rolf Specht, geschäftsführender Gesellschafter der Residenz-Gruppe Bremen.

Weil das Pflegeappartement im Grundbuch eingetragen wird, lässt es sich auch problemlos vererben oder verkaufen. Auch die Befragten der Studie bewerten Pflegeimmobilien hinsichtlich Sicherheit, Inflationsschutz und langfristigem

Vermögensaufbau als attraktiver im Vergleich zu Aktien oder einer Rentenversicherung.

Deshalb stehe ich einem Ausbau von Pflegeplätzen nach diesem Modell sehr positiv gegenüber. Wenn der Staat nicht helfen will oder kann, dann muss eben der Bürger einspringen. Nur wer sich selbst hilft, dem wird auch geholfen.

Mit herzlichen Grüßen aus Stuttgart!

Florian Peter
Redakteur

* Für die Studie „Pflegeimmobilien 2015“ wurden 1000 Deutsche ab 18 Jahren sowie zusätzlich 200 Deutsche ab 45 Jahren befragt. Die Ergebnisse sind bevölkerungsrepräsentativ. Seit 1988 ist die Residenz-Gruppe Bremen auf die Planung, Realisierung und den Betrieb von Pflegeeinrichtungen spezialisiert. Für die Verwirklichung jeder dieser Einrichtungen nimmt man sich Zeit: Für die sorgfältige Auswahl des Grundstücks, für die bedarfsgerechte Planung nach den jeweils neuesten Erkenntnissen der Altersforschung, für die gekonnte architektonische Umsetzung und nicht zuletzt für die langfristig sichere, solide Finanzierung, die seriöse Vermarktung und

Trauer um Verleger und Herausgeber Dieter A. Kuberski

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verlags Dieter A. Kuberski GmbH und der Verlags-Marketing Stuttgart GmbH trauern um ihren Firmengründer, Geschäftsführer des Gesellschafter, Verleger und Herausgeber Dieter A. Kuberski, der am 5. September im Alter von 76 Jahren verstorben ist.

Der gebürtige Plochinger gründete 1970 in der Landeshauptstadt Baden-Württembergs den Verlag Dieter A. Kuberski. Die Gründung der Verlags-Marketing Stuttgart kam 1986 dazu.

Dieter A. Kuberski absolvierte nach der Schulzeit in der Buchdruckerei Julius Benz (Reichenbach/Fils) eine Lehre, wo er 1956 seinen Gesellenbrief erhielt. Zehn Jahre später bekam er in Freiburg/Breisgau den Titel des Lehrmeisters für Schriftsetzer verliehen. Schon in jungen Jahren interessierte er sich neben der Gestaltung von Druckerzeugnissen auch für die journalistische Seite. Immer wieder schrieb er in seiner Frei-

zeit Berichte über sportliche Ereignisse. Es war schon damals erkennbar, dass er sich für das „Große Ganze“ interessierte.

Nach seinem Engagement bei einer Großdruckerei in Stuttgart als Betriebsleiter wagte der Plochinger den Schritt in die Selbstständigkeit. Die ideenreiche Zusammenarbeit und langjährige Freundschaft mit dem früheren Geschäftsführer des Haus- und Grundbesitzervereins Stuttgart, Ulrich Pfeffer, legte den Grundstein für weitere Zeitschriften für die Immobilienwirtschaft. Immer war Dieter A. Kuberski bei den Mitgliederversammlungen präsent, betreute mit seinem unermüdlichen Charme, Witz und Menschenfreude viele Leserreisen. Aus dieser Verbindung entstanden viele Freundschaften.

Dieter A. Kuberski ruhte sich nie auf seinen Erfolgen aus. Ihm schwebte schon Anfang der 70er-Jahre die Herausgabe einer eigenen Publikation vor. 1980 brachte er den

„Kommunalen Beschaffungs-Dienst“ unter der Flagge des Verlags Dieter A. Kuberski zunächst als Lose-Blatt-Sammlung auf den Markt. In den folgenden Jahren entwickelte sich daraus eine geschätzte und viel beachtete Fachzeitschrift.

1986 begann die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sparkassenverlag mit der Neugründung der Firma Verlags-Marketing Stuttgart GmbH.

Seine Vision, für alle Säulen der Immobilienwirtschaft eine Fachzeitschrift zu entwickeln und herauszugeben, nahm Mitte der 80er-Jahre Gestalt an. 1988 erfolgte der Start des „Modernisierungs-Magazins“, das sich an die Wohnungsunternehmen in Deutschland richtet. Folgerichtig und nur wenige Jahre später dann „Liegenschaft aktuell“ und „Der Immobilienverwalter“. Sein großes Ziel, die gesamte Immobilienwirtschaft mit Fachzeitschriften zu erreichen, hatte er damit realisiert.



Wer das Glück hatte, Dieter A. Kuberski auf seinem beruflichen Weg begleiten zu dürfen, der hat auch seinen Schaffensdrang und seine Kreativität gespürt. Anerkennend verlieh ihm der langjährige Präsident des Dachverbands Deutscher Immobilienverwalter, Professor Dr. Wolf-Rüdiger Bub, den Titel „Der General“. Zum Ausdruck kam darin die geschätzte Eigenschaft Kuberskis, auch komplexe Dinge zu vereinfachen und erfolgreich auf den Weg zu bringen. So entwickelte er neben seinen Druckerzeugnissen auch erfolgreiche Veranstaltungs- und Ausstellungsformate. Über Jahre hinweg organisierte er unter anderem den Verwaltertag, die Fachgespräche des Evangelischen Siedlungswerks in Fischen und in Berchtesgaden. Auch in Sachen Online-Medien stieg er zum richtigen Zeitpunkt ein, unter anderem mit dem Portal „Immo-click24.de“.

Geradezu legendär waren die Marketingstammtische, zu denen er einmal im Jahr

nach Stuttgart einlud. Dieter A. Kuberski zeigte hierbei sein großes Talent, durchaus auch ernste Themen mit einer gehörigen Portion Humor zu vereinen. In der Landeshauptstadt fanden sich zu der Veranstaltung die wichtigsten Teilnehmer der Immobilienwirtschaft ein, und bei der Auswahl der Themen und Referenten zeigte der Gastgeber immer sein besonderes Gespür für politische und gesellschaftliche Entwicklungen.

Neben seinem beruflichen Schaffen entwickelte Dieter A. Kuberski aber auch ein großes Engagement im Ehrenamt. Er war Gründungsmitglied und langjähriger Vorstand im Tennisclub Hochdorf-Reichenbach. Von 1985 bis 1989 und 2002 bis 2010 leitete er die Geschicke des Golfclubs Hohenstaufen in Donzdorf als Präsident. Auf Grund seiner Verdienste wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt. Acht Jahre lang war er Schöffe bei den Amtsgerichten Stuttgart und Esslingen. Dieter A. Kuberski unterstützte als Mitglied

und mit Spenden zahlreiche Vereine und Organisationen.

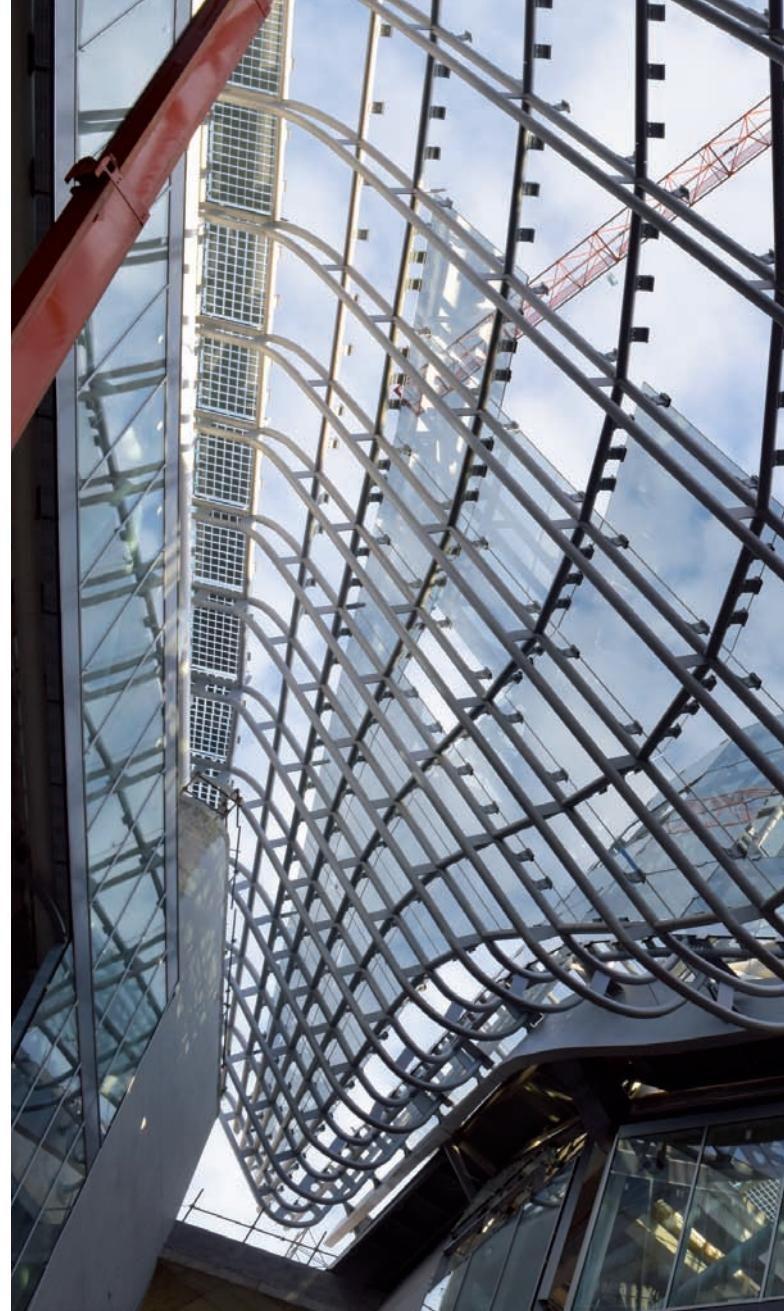
Anlässlich seines 70. Geburtstags wurde ihm die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg verliehen. Die Verleihung nahm der ehemalige Ministerpräsident Lothar Späth vor.

Mit seiner steten Fürsorge, seinem Verstehen und seiner fachlichen Qualifikation war er für uns alle eine Persönlichkeit, der wir in Hochachtung verbunden bleiben. Seinem Vorbild entsprechend werden wir die Firmengruppe weiterführen.

Unser aufrichtiges und tiefes Mitgefühl gilt seiner geliebten Ehefrau Margot und allen Angehörigen.

Verlag und Redaktion

Unternehmen & Märkte	Schwerpunkt: Health Care	
Aktuelle Nachrichten – auf den Punkt gebracht	Klinikneubau mit kurzen Wegen	18
	Polarkrankenhaus made in Germany	20
	Projektmanagement für Naila-Klinik	22
Primion AG feiert 20. Geburtstag	Mehr Lebensqualität bis ins hohe Alter	23
	Sicherheit bei Stromausfall	24
Zeitgeschehen	Bogensätze für Klinikeinfahrt	26
Städtetag fordert: Kommunen entlasten	Raummodule für tierische Patienten	28
Rechtsprechung kann hitzig sein	Spezialfarbe sorgt für Hygiene	29
Wärmekosten deutlich gesunken	Stadtapotheke in Brixen aufwendig saniert	30
Wohnungsbau-Dynamik flaut weiter ab		32



IMPRESSUM

Liegenschaft aktuell

Das Wirtschaftsmagazin für Objekt-Management

Gründungsherausgeber

Dieter A. Kuberski †

Herausgeber:

Jörg Bleyhl

Verlag

Verlags-Marketing Stuttgart GmbH,
Besucher: Reinsburgstraße 82, 70178 Stuttgart
Post: Postfach 102744, 70023 Stuttgart

Geschäftsführer:

Margot Kuberski, Monika Frank

Handelsregister beim AG Stuttgart – HRB 7396

Chefredaktion

Jörg Bleyhl, 0711/238 86-12
j.bleyhl@verlagsmarketing.de

Redaktion

Florian Peter, 0711/514727
florian.peter@pressecompany.de

Anzeigenleitung

Karin Navaei
0711/238 86-22, 0711/238 86-25 (Fax)
k.navaei@verlagsmarketing.de

Layout

PM Medienberatung
flop@flop-pm.de

Druck

Bechtle Druck & Service GmbH & Co. KG
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Erscheinungsweise

Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember

Abogebühren

52,50 Euro pro Jahr, einschließlich Versand und MwSt.

Mitglied im Bundesarbeitskreis
Altbauerneuerung e. V. (BAKA)



Es gilt die Anzeigenpreisliste 2015

 Druckauflage 4. Quartal 2014:
12.150 Exemplare

ISSN 1431-9829 E 9401

Urheber- und Verlagsrecht: Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Verlag über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. In der unaufgeforderten Zusendung von Beiträgen, Bildern, Grafiken und sonstigen Informationen an den Verlag liegt das jederzeit widerrufliche Einverständnis, die zugesandten Beiträge beziehungsweise Informationen in Datenbanken einzustellen, die vom Verlag oder von mit diesem kooperierenden Dritten geführt werden. Der Nachdruck von Beiträgen aus der Zeitschrift ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigung auf elektronischen Datenträgern. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen wird keine Haftung übernommen.



Energie	Projekte & Objekte	Zum Titelfoto
Millimeterarbeit bei Fußbodenheizung 43	Das Capa-Haus wird Palmengarten-Palais 51	- Anzeige -
Thermografie aus der Vogelperspektive 44	Palazzo Italia wirkt wie ein Wald 54	
Facility Management	Technik	
Juristische Spuren im Schnee 46	Mit Glasfaser in die Gigabit-Gesellschaft 56	
Gerätschaften für den Winterdienst 46 – 50		
		
		41
Schwerpunkt	Zu guter Letzt 58	
Zutrittsorganisation für Stiftshospital 36	Vorschau 6/2015 58	
Energie	Branchenübersicht 59	
Energiewende – eine erste Bilanz 38		
Sonne soll Wärmenetze speisen 38		
Austauschanreize dank Effizienzlabel? 40		
		44/45

Pandion realisiert Wohnen im Grünen

Ende letzten Jahres hatte die Kölner Pandion AG im neuen Clouth-Quartier ein 5000 Quadratmeter großes Baufeld erworben. Bis Herbst 2017 sollen in zwei Gebäuden auf jeweils vier Etagen insgesamt 74 Eigentumswohnungen entstehen. Nun hat der Vertrieb der Wohnungen im Pandion Fine (*Foto: Animation*) begonnen. Verwirklicht wird dort der Siegerentwurf von HPP Architekten aus dem von Pandion ausgelobten Architekturwettbewerb. Der ausdrucksstarke und moderne Entwurf der Düsseldorfer konnte die auch mit städtischen Vertretern besetzte Jury überzeugen, bietet er neben einer spannenden Fassade auch gut gegliederte Grundrisse und eine Aufwertung besonders der Erdgeschosswohnungen durch ei-

ne 70 Zentimeter hohe Sockelausbildung sowie einen überdurchschnittlich großen Gartenanteil – der vor allem bei Familien auf Resonanz stoßen dürfte. „Großzügige Spielflächen und Grünanlagen in der unmittelbaren Umgebung ergänzen das Angebot“, erklärt Pandion-Vertriebschef Klaus Verhufen, der mit einer hohen Nachfrage in dem seit jeher beliebten Kölner Stadtteil rechnet. „Gerade junge Familien ziehen gerne nach Nippes, weil es ein sehr entspanntes Viertel ist und dennoch recht zentral liegt.“ Das neue stadtnahe Quartier auf dem Gelände der ehemaligen Clouth-Werke verspricht ein lebendiges Umfeld mit Gastronomie und Kultur sowie Büro- und Wohnanlagen.

www.pandion.de



Formart setzt neuen Meilenstein

Die Formart GmbH & Co. KG, Essen, einer der führenden Wohnimmobilienentwickler in Deutschland feierte das Richtfest zum Projekt The Mile! (*Foto: Animation*). Das moderne Wohnquartier liegt an der historisch bedeutsamen Chausseestraße in Berlin-Mitte und bietet Raum für 271 Wohneinheiten, sowie zirka 730 Quadratmeter Büro- und Gewerbegebäuden. Die Chausseestraße war zur Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert das wirtschaftliche Herz des deutschen Kaiserreichs. Heute prägen zahlreiche Kulturstätten und eine dynamische Gastronomie- und Einzel-

handelsszene den Standort. Direkt gegenüber von The Mile! befindet sich die neue repräsentative Zentrale des Bundesnachrichtendiensts. Carsten Sellschopf, Formart-Geschäftsführer: „Der Berliner Immobilienmarkt boomt wie kein anderer. Daher freuen wir uns, dass wir in solch exponierter Lage bereits unser zweites Projekt realisieren.“ Im vergangenen Jahr entwickelte Formart mit Chaussee 121 ganz in der Nähe zu The Mile! ein Wohnbauprojekt mit 91 modernen Eigentumswohnungen. Die Fertigstellung ist für den Herbst 2016 geplant.

www.formart.eu



Howoge treibt Wohnungsbau voran

Im Südosten der Berliner Innenstadt in Alt-Treptow, inmitten einer familiären, grünen und ruhigen Wohnlage zwischen dem Landwehrkanal und dem Trepower Park, entsteht ein auffallendes Neubau-Projekt: die Bouchégärten (*Foto: Animation*). Das Wohn- und Geschäftshaus wird ab Oktober zwischen Bouchéstraße, Harzer Straße und Mengerzeile gebaut. Mit über 200 Wohn- und vier Gewerbeeinheiten erfüllt das Projekt mit fünf großzügigen Hofgärten den Wunsch von Wohnungseigentümern nach einer ruhigen, grünen Wohnlage, ohne auf die Vorzüge von moder-

ner Architektur und Ausstattung verzichten zu müssen – und das in Berliner Innenstadtlage. Die Gebäude der von HKA Hastrich Keuthage Architekten geplanten Bouchégärten haben eine klare Formensprache mit viel Glas und Sichtbetonelementen. Die Fassade mit den nach außen ragenden Dreieckselementen der alternierenden Balkone sticht sofort ins Auge. Dieses konsequente Stilmittel ist zugleich der Blickschutz für die Balkone. Das Berliner Unternehmen Archigon hat das Projekt Bouchégärten entwickelt und realisiert es nun auch.

www.archigon.de



Hörmann übernimmt Northwest Door

Tor- und Türhersteller Hörmann, Steinhagen, vertreibt bereits seit 2002 Garagen- und Industrietore in den USA. Die Produkte der zwei dort ansässigen Fertigungsstandorte werden zurzeit vornehmlich im Osten Amerikas durch vier eigene Verkaufsniederlassungen vertrieben. Mit der Übernahme des Torherstellers Northwest Door (Foto: Zentrale) möchte das Familienunternehmen nun auch den Nordwesten der USA erschließen. In den vergangenen Tagen unterzeichnete der persönlich haftende Gesellschafter der Hörmann KG, Christoph Hörmann, den Kaufvertrag zur Übernahme der Northwest Door Inc. und stellte sich den Mitarbeitern vor. Northwest Door, ansässig in Puyallup (nahe Seattle) im Bundesstaat Washington,

ist ein seit 1946 familiengeführtes Unternehmen, das von dem Inhaber Steve DeWitt aus Altersgründen zum Verkauf angeboten wurde. Northwest Door produziert und vertreibt mit rund 300 Mitarbeitern über ein gut ausgebautes Vertriebsnetz, bestehend aus sechs Niederlassungen im Nordwesten der USA, Sektionaltore aus Stahl, Holz und Aluminium für den privaten und gewerblichen Bereich. Der derzeitige Geschäftsführer Jeff Hohman verbleibt in seiner Position. „Die Mitarbeiter von Northwest Door und insbesondere Jeff Hohman als Geschäftsführer verfügen über langjährige Erfahrung in der Torbranche im Nordwesten der USA“, freut sich Christoph Hörmann.

www.hoermann.de



Patrizia veräußert Altmarktkarree ...

Nach der erfolgreichen Revitalisierung hat die Patrizia Immobilien AG, Augsburg, das Altmarktkarree (Foto) mit seinen rund 320 Wohnungen und 40 Gewerbeeinheiten in Dresden an die Quantum Immobilien AG veräußert. „Wir freuen uns, dass wir diesem einzigartigen historischen Gebäudekomplex mit unserer Revitalisierung einen Weg in die Zukunft aufzeigen konnten“, sagt Andreas Friedrich, Projektverantwortlicher bei Patrizia. Über den Kaufpreis haben beide Seiten Stillschweigen vereinbart. Das Augsburger Unternehmen hatte das Altmarktkarree 2005 im

Rahmen eines Ko-Investments von der Stadt Dresden gekauft. Die Gebäude sind zwischen 1954 und 1963 am Altmarkt erbaut worden. Ihre Architektur zitiert den Dresdner Barock, den Baustil, in dem auch der Zwinger und die Frauenkirche errichtet wurden. Das Altmarktkarree bietet rund 38.000 Quadratmeter Nutz- und Wohnfläche auf fünf bis sieben Geschossen. Damals stand etwa ein Drittel der rund 320 Wohnungen und einige Läden leer. Zudem bestand ein erheblicher Sanierungsstau. Seither hat Patrizia die Wohnungen und die Allgemeinflächen saniert.



FOTOS: PATRIZIA

... und kauft Galleri K in Kopenhagen

Die Patrizia Immobilien AG hat für umgerechnet 200 Millionen Euro das Geschäftsquartier Galleri K (Foto) in der Kopenhagener Innenstadt erworben. Das ganze Gebäudequartier mit 20 hochwertigen, zum Teil an internationale Modefilialisten vermieteten Geschäften sowie Büros und Wohnungen befindet sich im exklusivsten Teil der bekannten Einkaufsmeile Stroget. Der Ankauf erfolgte über die dänische Landesgesellschaft für ein Ko-Investment mit einer deutschen Pensionskasse. Patrizia übernahm das Quartier in zwei getrennten Transaktionen von dem dänischen Investor

Unipension sowie der Bank of Ireland. „Allein in Dänemark erhöht sich das von Patrizia betreute Immobilienvermögen damit auf rund 800 Millionen Euro“, berichtet Rikke Lykke, Managing Director of Patrizia Nordic Region – Denmark, Finland, Norway, Sweden. Das sechsgeschossige Geschäftsquartier Galleri K besteht aus mehreren Gebäuden, die zwischen 1752 und 1900 erbaut und in den Jahren 2005/2006 umfangreich saniert und modernisiert worden sind, und verfügt über eine Nutzfläche von zirka 25.000 Quadratmetern.

www.patrizia.ag

